

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842**

41 (11.2.1842)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 41.

Freitag, den 11. Februar 1842.

## Dänemark.

Aus Schleswig-Holstein, 31. Jan. Ob das neue Kriminalgesetzbuch den in diesem Jahre zusammentretenden Ständen der Herzogthümer Schleswig und Holstein vorgelegt werden, scheint noch nicht entschieden, obwohl die in Kiel befindliche Kommission ihre Beratungen unausgesetzt hält. Wie man vernimmt, wird die Ansicht, den Geist des gemeinrechtlichen Strafrechts (welches in den Herzogthümern bisher ausschließlich gegolten) der dänischen Legislation zu accommodiren, nur durch ein Mitglied vertreten. Sollte diese Ansicht aber durch die Aeußerung: es sey Sr. Maj. Willk., begründet werden wollen, so werden, wie man hier hofft, die Stände nach den wissenschaftlichen Gründen fragen und auf die nationalen Entwicklungszustände des Landes Rücksicht nehmen. Man muß indeß hoffen, daß jene Arbeit keine vergebliche seyn und sie zu demselben Resultate führen werde, wozu die Arbeit der großen Militärkommission bis jetzt geführt hat. Neuere Erfindungen erwecken aber manchen Zweifel. Bei der Vermählung des Kronprinzen wurden nach dem alten, für unsere Zeit aber durchaus unzumessigen Gebrauche viele Verbrecher begnadigt. Unser Land ward unsicher. Fast alle diese Individuen sind nach und nach, sey es wegen Mord, oder Vagabundirens, in neue Untersuchung gerathen. Die Untersuchungsprotokolle geben nun das Resultat, daß jene Individuen das vagabundirende Leben ergriffen, um wieder nach dem Zuchtthaus zu kommen, den Arbeitshäusern zu entgehen. Diese praktische Lehre wird die längst gestellte Forderung unterstützen, daß man in den Herzogthümern ein oder zwei Land-Zwangsarbeitshäuser begründen möge, um die Vagabunden, kleine Dieben u. unterzubringen. Nimmt der neue Strafgesetzentwurf auf diese Anstalten (da sie weder im Ganzen, noch nach ihrer innern Organisation existiren) keine Rücksicht, so wird das neue System der Bestrafungen bald wieder einer Reform bedürfen, und doch kann die Kommission schwerlich etwas berücksichtigen, was nicht vorhanden ist. Wollte sie aber auch darauf Rücksicht nehmen, so kann sie wiederum nicht wissen, wie die Stände z. B. die sogenannten Fleischvergehen ansehen werden, ob als politische Uebertretungen, oder ob sie diese mehr von der ethischen Seite auffassen werden. Auch die Vereine für die entlassenen Sträflinge, die sich hier mehr ausbreiten gehören in das ganze System. Da wir nun gewohnt sind, nur partielle Verbesserungen eingeführt zu sehen, die organisirte Idee der Wissenschaft aber durchgreifende Reformen verlangt, so ist man um so gespannter auf das neue Strafgesetzbuch. (L. A. 3.)

## Frankreich.

Paris. Die französische Gesellschaft zur Unterdrückung der Sklaverei hat beschlossen, am 21. Febr. eine große Versammlung im Stadthause zu halten, behufs Beförderung der Abschaffung der Sklaverei in den französischen Kolonien, und überhaupt in der ganzen zivilisirten Welt. Man erwartet Repräsentanten der Gegner des Sklavenhandels aus allen Theilen von Europa zu dieser Versammlung, zu der auch Großbritannien und Irland ihre Deputirten senden werden. — Am 27. Jan. war eine allgemeine Versammlung der Aktionäre der Bank von Frankreich. Der Gouverneur Graf d'Argout erstattete den Jahresbericht von 1841. Die Masse der Operationen beläuft sich auf 1212 Mill. Fr., der Reinertrag auf 10,180,000, die Dividende auf 126, ungefähr 13 vom Hundert. Gegen die Jahre 1837 und 1838 hatte eine Zunahme, gegen die beiden folgende Jahre eine Abnahme stattgefunden, die jedoch nicht so bedeutend ist, daß nicht der vorige Jahrgang den Durchschnitt der letzten fünf Jahre (= 1208 Mill.) übersteigt. In Umlauf gesetzt waren durchschnittlich 224 Mill. Banknoten und in den Koffern waren an baarem Geld 210 Mill. Im Jahr vorher hatte die Notenzirkulation 208 Mill. und der Metallvorrath 222 Mill. betragen, so daß also Geld und Papier einander so ziemlich das Gleichgewicht halten. Die Bank unterhält jetzt zehn Kontore in den Städten Rheims, Montpellier, Saint-Etienne, Saint-Quentin, Grenoble, Angoulême, Besançon, Caen, Chateaufort, Clermont. Unabhängige Banken haben Bordeaux, Rouen, Nantes, Lyon, Marseille, Lille, Toulouse, Havre und Orleans. In ihren Provinzialkontoren gibt die Bank von Frankreich auch Noten zu 250 Fr. aus, in Paris nur von 500. Dadurch beschränkt sie ihren Umlauf sehr. Auch haben noch mehrere Städte, wie: Mülhausen, Straßburg, Düren, La Rochelle, Limoges, Angers, Le Mans, Carcassonne, Amiens Zweigbanken begehrt, ohne daß sie sich bis jetzt dazu verhehen wollte, diesen Wunsch zu erfüllen. Das „Journal des Debats“ glaubt aber, daß sie wohl bald werde genöthigt seyn, sowohl in den Filialanstalten ihren Geschäftskreis zu erweitern, als durch Ausgabe von 100 Franknoten.

Paris, 6. Febr. Der Redakteur der Quotidienne reicht (wie bereits kurz berichtet) gegen seinen Drucker, Ed. Proux, welcher kürzlich als Drucker der Mode wegen eines Artikels derselben vernommen war, bei dem Zivilgerichte eine Klage ein; er verlangt, daß Proux angewiesen werde, den Vertrag zu erfüllen, durch welchen er die Verbindlichkeit übernommen habe, die Quotidienne zu drucken. Die Sache ist an das Handelsgericht verwiesen worden. Die Mode wird nun gleichfalls eine Klage einreichen. Wenn nun das Handelsgericht, dem klaren Buchstaben des Vertrags nach, den Druckereibesitzer anweist, alle Artikel des Blattes zu drucken, so entsteht eine Kollision zwischen dieser Verbindlichkeit und der neuern, allerdings auf Origen beruhenden, kriminalistischen Praxis, daß auch die Drucker für die Zeitungsartikel verantwortlich gemacht werden. Die Phalange schreibt über diese Frage: »Bei einem Geschäft, wie das Zeitungdrucken, das fast immer in Eile geschieht, und wobei durch die geringste Verzögerung die Ausgabe des Blattes und damit auch das Fortbestehen der Unternehmung gefährdet wird, spielen die Drucker offenbar eine durchaus passive Rolle, und man kann ihnen sicherlich keinerlei Mißguth bei Artikeln aufbürden, die sie offenbar nicht gelesen, noch viel weniger in juristischer Hinsicht gewürdigt haben können.« Das Oppositionsblatt Commerce glaubt, Hr. v. Chateaubriand's Prophezehung gehe nun in Erfüllung, daß die Julirevolution, die Tochter der Presse, ihre Mutter erwürgen werde.

St. Paris, 7. Febr. Graf Ephou, der belgische Vorschäfer in Paris, ist auf kurze Zeit nach Brüssel abgegangen. — Der Gerant und der Drucker der „Mode“ haben sich wegen der letzten strengen Verurtheilung an den Kassationshof gewendet. — Das Eintreffen des Königs von Preußen in Brüssel erregt hier großes Aufsehen. Zum Glück können die legitimistischen Blätter nicht mehr sprechen, wie sie wollen, sonst würde es bei dieser Gelegenheit großes Vergnügen geben. — In der Kunstwelt macht der Rücktritt des Ritters Eberubini, als Direktor des Konservatoriums, große Sensation. Der große Tonsetzer ist 82 J.

alt und stand 48 Jahre diesem großartigen musikalischen Institute vor. — Der Antrag des Deputirten Solberg, darauf hinielend, daß die Kammer amtliche Berichte ihrer Sitzungen herausgebe, dürfte schwerlich durchgehen; allein es wird doch das Gute aus dieser Motion entstehen, daß die gewöhnlichen Tagesblätter sich größerer Unparteilichkeit befleißigen werden, denn es hängt ja bloß von der Regierung ab, den parlamentarischen Theil des „Moniteur“ unentgeltlich an die Wähler gelangen zu lassen, was dann den meisten Blättern den Todesstreich versetzen müßte. — Man spricht bereits von mehreren Änderungsanträgen, welche den 24ten Artikel des Gesetzes vom 17. Mai 1819 ersetzen sollen. Es ist dies aber wieder eine auf die Kammermajorität abgegebene Tratte, welche schwerlich acceptirt werden wird. So lange die Kammer nicht selbst findet, daß mit zu viel Strenge gegen die Presse verfahren wird, helfen alle Amendemente nicht. Daß die Drucker jetzt so häufig der Mitschuldigkeit bei Pressvergehen bezüchtigt werden, rührt daher, weil gewisse Stribenten kein Maß und Ziel kennen und Geld genug herbeizuschaffen wissen, um die gegen sie verhängten Geldstrafen zu entrichten. Der Drucker muß mehr persönlich herhalten und hat keinen Strohmänn, um an seiner Statt Monate lang im Gefängnis zu bleiben. Man ist selbst manchmal verwundert, wie gewisse scharf beleidigende Aufsätze nicht zu einer Beschlagnahme des Blattes Anlaß geben, und was man auch sagen mag (meint ein nichtoppositionelles Blatt), der Drucker, mit Ausnahme des Verfassers eines Artikels, ist der wahre, leibhaftige Vertreter des Blattes, seine Unwissenheit kann nicht vorgeschützt werden, weil sie nur selten wirklich stattfindet. — Heute beginnt Hr. Edgar Quinet, dessen Werk über die Religion eben herausgekommen, seine Vorlesungen über die Literatur der jüdischen Völker; gewiß wird er mehr Aufsehen machen, als Hr. Philaret Chables, der bei jeder neuen Lektion über die nordische Literatur seine Unerfahrenheit an den Tag legt. — Der gestrige Karnevals Sonntag ist sehr ruhig abgelaufen; es drängte sich eine ungeheure Menschenmasse auf den Boulevards, ohne daß nur irgend eine Unordnung vorgefallen wäre. — Eine Bemerkung noch: Der Mord neugeborner Kinder nimmt stark überhand. Die Aenderung, welche mit den Findelhäusern vorgenommen worden, trägt wohl mit die Schuld an solchen Verbrechen, welche besonders in diesem Monat sehr häufig vorkommen. — Börse: 5proz., 119 Fr. 35 Ct.; 6proz. 80 Fr., 20 Ct.; spanische aktive Schuld 25 1/2.

St. Deputirtenkammer Sitzung vom 7. Febr. (Korresp.) Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Marschalls Soult, waren auf ihren Plätzen. Hr. Duffolier hat an den Präsidenten geschrieben, daß er gerührt durch die Beweise von Zutrauen vieler seiner Kollegen, seine eingereichte Dimission als Abgeordneter zurücknehme. (Bewegung auf der rechten Seite und im Centrum.) Der Minister der Staatsbauern nahm das Wort zu einer Mittheilung von Seiten der Regierung und legte die Auseinandersetzung der Beweggründe des Gesetzentwurfes über die Eisenbahnen vor. Dieses Projekt umfaßt ein Netz, welches aus Linien, die von Paris nach Lille, von Paris nach Straßburg, von Paris nach Marseille und nach Genua, von Paris nach Nantes, von Paris nach Bordeaux zusammengefaßt ist. Die Linie von Paris nach Havre ist nicht darunter begriffen, weil dieselbe schon in der Ausführung begriffen. Die Gesamtausführung scheint größtentheils der Regierung vorbehalten werden zu wollen. Es ist dies eine Folge der seit mehreren Jahren gemachten Erfahrungen, daß Gesellschaften unvermögend sind, große Linien zu Stande zu bringen, wohl aber kleinere. Die Lokalfürten der Nebenlinien werden eingeladen, zwei Drittel ihres erforderlichen Grundes und Bodens herzugeben; das letzte Drittel und die Kunstarbeiten werden vom Staat übernommen; der Kompanie bleibt nichts zu thun übrig, als die Sienen anzubringen. Der Staat wird 50,000 Fr. per Kilometer auszugeben haben, was zusammen 360 bis 400 Millionen Fr. kosten und 10 Jahre dauern kann — eine Ausgabe und ein Zeitraum, die keine Vermehrung der Steuern erheischen.

Algerien. St. Mostaganem, 20. Jan. (Korresp.) General Bugeaud ist jetzt selbst an der Spitze der in unserer Provinz zu Felde ziehenden Truppen. Bald werden die noch feindlichen Stämme eben so zu Paaren getrieben seyn, wie die andern. Der Emir hat jetzt nur 3 bis 400 Mann zu seiner Verfügung. Die Reiter sind aus einem ihm verwandten Stamme. Die Infanterie ist bloß aus Sklaven zusammengesetzt. Die Unteroffiziere sind ausgeriffen. Die Macht des Emirs ist nicht bloß erschüttert, sondern zernichtet. — Es sind einige deutsche Familien hier eingetroffen, welche das Land anbauen wollen; solche Leute sind weit nützlicher, als die stets eintreffenden Spekulant und Müßiggänger.

## Großbritannien.

London, 1. Februar. Ich mag Sie nicht mit Einzelheiten über des preussischen Monarchen Aufenthalt und Thun belästigen, die Ihnen die Zeitungen geben; aber ich muß doch bemerken, was diese alle unbemerkt gelassen, daß der Bischof von London, der gelehrte Dr. Blomfield, in seiner Predigt in der St. Paulskirche kürzlich gegen die Papien loszog, und den Protestantismus überhaupt, so wie die Sendung eines Bischofs nach Jerusalem gegen dieselben in Schutz nahm. Er nannte sie mit einem biblischen Ausdruck dümm gewordenes Salz der Erde, das daher nur noch werth sey, unter die Füße getreten zu werden. Also hat das Resultat der orforder Wahl doch günstiger gewirkt, als man erwartet hatte. — Der unglückliche Ausgang der Nigere Expedition hat alle Feinde des Sklavenwesens mit Trauer erfüllt. Nur diejenigen, welche das freilich nicht sehr wohl überlegte und unvorsichtig vorbereitete Unternehmen anfangs getadelt haben, freuen sich, daß sie so gute Propheten gewesen sind. Daß es möglich ist, ohne Menschenverlust mit Dampfschiffen den Niger hinauszufahren, hat Kapitän Beacroft mit dem Schiff des Kaufmanns Jamieson von Liverpool vollkommen bewiesen. Alles kommt darauf an, daß man von der Erfahrung solcher praktischen Männer lerne, oder geradezu ihnen die Ausführung der großen menschenfreundlichen Idee überlasse. Der Arm indessen, welchen die Times und Konsorten über den unglücklichen Ausgang gemacht haben, ist wirklich eine Schande für das Jahrhundert. Ist ja doch keine einzige Eisenbahn von Bedeutung gebaut worden, wobei nicht mehr Menschenleben aufgeopfert worden sind! (?) Ich gebe gern zu, daß Unternehmen dieser Art, wenn auch der erste Beweggrund persönlicher Vortheil ist, für die Menschheit wohlthätig sind; aber warum ist man denn so knickerig, wenn bei einem rein menschenfreundlichen Unternehmen einige Leben geopfert werden? Ist es, weil es mißlungen ist? Sehen aber ja doch alle Jahre in merkantillischen Versuchen, besonders auf dem Meere, eine weit größere

Anzahl zu Grunde; und wie oft solche dazu schlagend, ließe sich auf der Börse sehr leicht erfragen. Ich hoffe also, es werden sich im Parlament gewichtige Stimmen vernehmen lassen, welche die Nation hierüber aufklären, und man wird den Plan, Afrika durch Handel zu kultiviren, nicht aufgeben. (A. 3.)

London, 5. Febr. (Korr.) Die beiden Häuser haben sich auf Montag, den 7. vertagt, nachdem sie von der Antwort der Königin auf die Ueberreichung der Adresse in Kenntniß gesetzt worden. — Es ist in London von nichts Anderm die Rede in der politischen und in der Modewelt, als von einem Kriminalprozeß, in welchem Lord Ashburton, außerordentlicher Gesandter bei den Vereinigten Staaten, figuriren soll. Es handelt sich um die schwere Anklage eines Versuchs der Bestechung zweier mexicanischer Abgesandten. — Die neuesten aus Indien eingetroffenen Berichte bringen Bestätigung der kritischen Lage, in welcher sich eine Anzahl englischer Truppen befindet, die als Hilfskorps des Schah Schudscha, dessen Macht bedroht ist, dienen sollten. Das Gouvernement muß durch aus Verpöschung nach Afghanistan beordern, sonst wäre es geschehen um den englischen Einfluß. — Die gestern berichteten glücklichen Erfolge in China reichen kaum hin, um die Wirkung der Verluste und Gefahren in Afghanistan zu schwächen.

Nachdem vorgestern der König von Preußen zu Woolwich den höchst interessanten und von ihm mehrfach laut bewunderten Artillerie- und Schießübungen beigewohnt, auch die Artilleriewerkstätten und zuletzt das Arsenal besucht hatte, begab er sich von letzterem aus mit seiner ganzen Begleitung nach dem Einschiffungspunkte an der Treppe des westlichen Werfts, wo der königl. Gast, sichtbar gerührt, unserm Götze Lebwohl sagte. Nachdem er vom Herzoge von Cambridge Abschied genommen, nahm er den Prinzen Albert äußerst herzlich bei der Hand und küßte ihn auf beide Wangen. Hierauf ergriff er die Hand des Herzogs von Wellington, die er fast eine Minute in der Rechten hielt, und Thränen füllten seine Augen, als er sich von dem greisen Feldherrn verabschiedete, den er vielleicht zum letzten Male sah. Unter dem theilnehmenden Beifallbrufe der Menge bestieg der König die Admiralsbark, und eine königl. Salve wurde abgefeuert, als dieselbe vom Lande stieß. Während der König nach dem Fieberbrand fuhr, lehnte Prinz Albert auf dem Trepengeländer des Werfts, welches er erst verließ, als der König an Bord des Dampfschiffs war. Wenige Minuten später ging der Fieberbrand ab, und die ungeheure Zuschauermasse rief dem scheidenden Monarchen noch ein lautes Lebwohl nach, das seine hoffentlich glückliche Heimfahrt geleitete. Prinz Albert und die übrigen hohen Anwesenden, worunter die Prinzen von Koburg-Kohary, kehrten unverzüglich nach London zurück.

London, 5. Febr. (Korr.) Die vor einigen Tagen mitgetheilte Nachricht vom Ausbruch und der Verbreitung eines Aufstandes in Paraíba (Brasilien) scheint ohne Grund zu seyn oder höchstens ihre Ursache in einer Verwechslung mit einigen, übrigens ohne Folgen gebliebenen Unruhen, die in Ceara stattgefunden hatten, zu haben. Wichtig ist, daß zu Paraíba der Mauthdirektor am 8. Dez. v. J., einem Briefe aus jener Stadt vom 18. Dez. zufolge, durch einen Pistolenschuß getödtet wurde, und diese Mordthat auch einen politischen Beweggrund hatte; allein für die Provinz entstand daraus durchaus keine weitere Trübung der Ruhe. — Das Auffallendste in den amtlichen Veröffentlichungen des Standes der englischen Bank ist die seither, d. h. seit der letzten Trimesterialüberzicht erfolgte beträchtliche Vermehrung in den Depositen. Schon letztes Jahr fand eine entsprechende Vermehrung statt, das beweist, daß nicht alles umlaufende (baare) Geld Verwendung findet. Der in den Gewölben der Bank lagernde Vorrath an ungemünztem Gold und Silber hat sich um 458,000 Pf. St. vermehrt. Die Werthschaften sind um 20,000 Pf. St. angewachsen. Die Zirkulation hat sich um 2000 Pf. St. vermindert.

### Italien.

Königreich beider Sicilien. Neapel, 25. Jan. Der Karneval hat hier nach dem Kalender am 17. d. begonnen. Während aber die Luft des Neapolitaners, sich den Freuden des Karnevals hinzugeben, mit jedem Jahr abnimmt, scheint sich auch der Himmel dieses Jahr förmlich dagegen verschworen zu haben, denn seit vierzehn Tagen haben wir abscheuliches Wetter mit Sturm und Wind; wenn der Regen zuweilen aufhört, so geschieht es bloß, um dem Hagel und Schnee Platz zu machen, welcher letzterer jedoch in der Ebene den Boden nie erreicht, sondern bloß die Gipfel der Berge schmückt, die in diesem Augenblick einen nordischen Anblick gewähren. Von den Korjobelustigungen konnte bis jetzt noch nicht die Rede seyn und die wenigen Masken, die dem ersten Festino im Theater San Carlo bewohnen wollten, hätten beinahe zu Wasser vorfahren können. Die Feste in der vornehmen Welt folgten vor Beginn des Karnevals sehr rasch auf einander und haben jetzt etwas nachgelassen. Bei Hofe ist nichts zu erwarten, indem sich J. M. der König und die Königin dormalen in Caserta, dem Lieblingsplatz der Königin, aufhalten. (A. 3.)

Kirchenstaat. Rom, 28. Jan. Gestern Vormittag hielt der heilige Vater ein öffentliches Konsistorium im Vatikan, worin die neu ernannten Kardinal, Schwarzenberg, Acton, Vannicelli, de' Corsi und Massimo den Kardinalshut aus den Händen Sr. Heiligkeit entgegennahmen, nachdem sie vorher den gebräuchlichen Eid in der Schloßkapelle (Sirtina) abgelegt. Wie sie in dem Konsistorium je durch zwei Kardinal eingeleitet waren, so führten diese sie nach jener Zeremonie zur Kapelle zurück, wo man den Ambrosianischen Lobgesang anstimmte und der älteste Kardinal Super Elocum betete. Zum zweitenmal trat in den großen Saal begebend, hielt der heilige Vater ein geheimes Konsistorium, wozu das Publikum keinen Zutritt hat. Hier schloß und öffnete der Pabst den neuen Kardinalen den Mund, wodurch sie von nun an Stimme und Sitz in jener hohen Versammlung erlangen. In der Zwischenzeit proklamirte der heilige Vater 15 Erzbischöfe und Bischöfe für die katholische Christenheit. Wir lassen hier nur die wichtigsten folgen, wie sie in den Akten angegeben sind. Erzbischof von Fermo, Kardinal de Angelis, bisher Bischof von Montefiascone e Corneto; für letztere Diözese Mons. Mattei; zum Bischof von Brunn Mons. Graf Ernst v. Schaafgoische, bisheriger Weihbischof von Nurestropoli, in partibus; zum Bischof von Wornia (Ermland) den bisherigen Suffragan dieser Diözese, Bischof von Abdera in part., Mons. Joseph Seriz u. — Das heilige Pallium wurde den Erzbischöfen von Fermo, Camerino und Silicia, so wie dem Bischof von Ermland zuerkannt. Außer dem Ring erhielten die neuen Eminenzen vom heiligen Vater folgende Titel: des Presbyteriums von S. Agosino, der Kardinal Fürst Erzbischof von Salzburg; von S. Maria della Pace, der Kardinal Acton; von S. Calisto, Cardinal Vannicelli; von S. S. Giovanni e Paolo der Kardinal de' Corsi und des Diakonats von S. Maria in Domenica der Kardinal Massimo. Nachmittags fuhr die fünf Kardinal in Gallanauzug nach dem St. Peter, wo sie am Grabe des Apostels ihr Dankgebet verrichteten und am Abend überbrachte ihnen der Mons. della Porta den Kardinalshut

nach ihren Wohnungen. Nach hergebrachter Sitte luden die Kardinal an jenem Abend ihre Freunde, Bekannte und Verwandte zu dieser Feierlichkeit in ihren Häusern ein. Der Fürst Erzbischof hatte in dem venetianischen Pallast außer den hiesigen Großen die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, den Prinzen Friedrich von Preußen, so wie viele Deutsche von Rang und Stand, auch sämtliche deutsche Künstler und die Seminaristen des hiesigen deutschen Kollegiums bei sich versammelt, wodurch diese Feier einen wahren Nationalcharakter annahm. (A. 3.)

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. Jan. In Beziehung der Reisenden ertheilt der Finanzminister nachstehende Bestimmungen: Jedem Reisenden wird nur ein Pelz einzubringen erlaubt. Für über die bestimmte Zahl eingebrachtes Silbergeräth soll der auf solches neuangeordnete Zoll von 35 Proz. erhoben werden. Effekten, die den Reisenden einzuführen rechtlich nicht zulässig sind, dürfen unverzollt nicht durchgelassen werden; vom Tarif verbottene dagegen können nur in den vom Gesetz gestatteten Fällen zurückgebracht werden, im entgegengeetzten Falle unterliegen sie der Konfiskation; vornämlich wenn über ihr Eintreffen die Oberzollbehörde nicht zuvor benachrichtigt, und um ihre Entscheidung darüber gebeten ward. Alle in diese Kategorie von Waaren oder Vorräthen gehörenden Gegenstände können in keinem Falle unverzollt eingebracht werden. Zu Passagiereffekten sind nur alle solche zu zählen, die sich bei ihrer Person selbst befinden; alle getrennt von ihnen eingebrachten gelten als Waaren und unterliegen der Vorschrift des Tarifs. Als gebrauchte, vom Tarif einigermaßen zur freien Einfuhr gestattete Sachen sollen nur solche gelten, die ihre Zeichen an sich tragen; dagegen alle, an welchen man sie nicht wahrnimmt, für neue passiren. Die Durchsicht eingebrachter Gegenstände in Häusern soll nur bei Kunsterzeugnissen zulässig seyn dürfen. (Russ. Bl.)

### Schweiz.

Valais. Das Appellationsgericht hat das Todesurtheil über drei von dem Gerichte des Zehnten Siders verurtheilte Verbrecher bestätigt. Eine verworfene Ehefrau in Oranges lebte in verbrecherischem Umgang mit einem andern Ehegatten. Beide kamen überein, ihre Ehegatten durch Mord aus dem Wege zu schaffen. Dieser machte mehrere vergebliche Versuche, seine Frau zu vergiften; jene faßte den Entschluß, ihren Mann zu ertränken. Ein dritter Bösewicht, ein starker Mensch, wurde zu Hülfe gezogen; das unglückliche Opfer wurde auf die Rhonebrücke gelockt durch das Vorgeben, man wolle daselbst einen Schah theilen; mitten auf der Brücke wurde er von den beiden Mördern in das Wasser geworfen und fand darin seinen Tod.

### Spanien.

Madrid, 31. Jan. (Korr.) Je mehr die Gegner des Ministeriums es sich angelegen seyn lassen, durch Uebertreibungen ihre Meinung an den Tag zu legen, desto eifriger ist das Cabinet bedacht, bloß durch Mäßigung solchem Andrängen entgegenzuarbeiten. Die H. H. Fuente Andres und Drogaga nahmen sich vor, noch einmal über das Amendement des Hrn. Lujan das Wort zu nehmen. Man zweifelt jedoch an dem Erfolg des Aenderungsantrags. Nach der Abstimmung des Amendements beginnen die weiteren Debatten über die barcelonae Angelegenheit. Auf diesem Gebiete wird die große parlamentarische Schlacht, aus der das Ministerium siegreich zu treten hofft, geliefert werden. — Hr. Arguelles hat in der Sitzung vom 31. Jan. gegen die sogenannten Entwürfe, welche man ihm beimißt, in's Ministerium treten zu wollen, nachdrücklich sich verwahrt. Er hat erklärt, daß er nach keinem Portefeuille strebe, und zeigte der Kammer an, daß er zwei Kugeln besitze, welche die Königin und die Infantin ihre Schwester, in ihren Gemächern bei dem nächtlichen Angriff des Pallastes aufgehoben haben.

### Ostindien.

Zur Ergänzung, aber auch theilweisen Berichtigung der (in der gestr. R. 3. mitgetheilten) unzulässigen Nachrichten aus dem calcuttaer „Bengal Hurcaru“ folgt hier über die neuesten traurigen Ereignisse in Afghanistan ein Artikel eines bayerischen Blattes: „Das Schicksal der britischen Truppen in jenem Land erregt die größten Besorgnisse. Wie bekannt, hatte die Brigade des Generalmajors Sale auf ihrem Marsche nach Hindostan eine Reihe Angriffe von empörrischen Afghanenstämmen zu bestehen. Die offiziellen Berichte darüber sind jetzt von der Generalregierung in Calcutta veröffentlicht. Nur mit großer Schwierigkeit und beträchtlichem Menschenverlust gelang es dem General, sich nach Dschellalabad durchzuschlagen, wo er jetzt steht. Sobald die Kunde von seinen Kämpfen mit den Gebirgsstämmen nach Kabul gelangte, gegen Anfang November, brach ein allgemeiner Aufstand aus. Sir Alexander Burnes und neun oder zehn andere britische Offiziere, die sich in der Stadt befanden, wurden erschlagen. (Dies bestätigt die bereits mitgetheilte traurige Nachricht von dem Tode dieses ausgezeichneten Mannes, des Verfassers der berühmten Reise nach Bokhara. Er war bekanntlich zu Macnaghten's Nachfolger als britischer Resident in Kabul bestimmt. Sein Verlust ist für die ostindische Kompagnie ein unersehlicher.) Wie es scheint, sind die Einwohner des ganzen Landes, von Kelat-i-Ghilzie bis Ghuznie und von da bis Kabul und Dschellalabad in hellem Aufruhr. In Kandahar ist, so viel wir bis jetzt wissen, alles ruhig geblieben. Des Obersten Maclaren Brigade war auf dem Rückmarsch von Kandahar nach Hindostan begriffen, als die Anzeige von der Empörung in Kabul in die ersehnte Stadt gelangte. Sogleich wurde dem Obersten durch Eilboten die Ordre zugesendet, zur Unterstützung Sir William Macnaghten's und des Generalmajors Elphinstone aufzubrechen. Das kalte Wetter und die mit Schnee bedeckten Straßen müssen jedoch das Vorrücken Maclaren's sehr langsam gemacht haben, zumal da das ganze Land in Waffen ist. Zehn Regimenter europäischer und eingeborener Infanterie sind durch oder gegen das Bendschab hin unterwegs, beordert, sich mit dem Generalmajor Sale in Dschellalabad zu vereinigen, von wo aus dann die ganze Streitmacht gegen Kabul aufbrechen wird. Dies kann jedoch erst bewerkstelligt werden, wenn das nahende Frühjahr die Gebirgspässe für Truppenmassen gangbar gemacht haben wird. Unsere letzten Nachrichten aus Kabul reichen bis zum 19. Nov. Damals war es unsern Truppen gelungen, dem Feind Einhalt zu thun, aber zur Ergreifung der Offensive waren sie nicht stark genug. General Elphinstone und der politische Resident befanden sich in dem befestigten Lager innerhalb der Stadt. Schah Schudscha und der Brigadegeneral Shelton standen mit einem Regiment im Bala-Hissar. Aus Dschellalabad hat man Briefe bis zum 4. Dez. Am 1. desselben Monats griff der Feind das britische Lager mit großer Macht an, ward aber über den Fluß zurückgeschlagen. Die Munition der belagerten Engländer war sehr zusammengegangnen, sie erwarteten aber eine starke Zufuhr in wenigen Tagen, indem die Regierung von Lahore, der Aufforderung der britischen

Behörden bereitwillig Folge leistend, 100,000 Stück Patronen unter einer starken Bedeckung Sittstallavallerie dahin abgedenkt hatte. Die Lage der britischen Truppen in Dschellalabad und Kabul ist jedenfalls, besonders in letzterem Ort, eine sehr kritische. Wir zweifeln jedoch nicht, daß sie im Stande seyn werden, sich so lange zu halten, bis ihnen die aus den verschiedenen Stationen Zentralindiens zuziehenden Verstärkungen Entsatz bringen. — In Bezug auf Birma scheinen für's erste alle Kriegsbesorgnisse verschwunden.

**Türkei und Aegypten.**

Konstantinopel, 19. Jan. Izet Mehmed Pascha schreitet auf der Bahn seines Erparungssystems vor. Eine eigene Kommission ist errichtet, die sich mit der Prüfung aller Staatsausgaben beschäftigt und Vorschläge über neue Reduktionen machen soll. Die wohlthätigen Wirkungen des rühmlichen Eisens, den der Großwesir in dieser Sache entwickelt, fangen bereits an sich zu zeigen; die Pforte findet sich schon jetzt im Stande, über nicht unbedeutende Summen zu verfügen. So konnten in der letzten Woche vier Millionen Piaster nach Mastollon geschickt und andere Geldsendungen nach Thessalien bewerkstelligt werden, die zum Unterhalt der daselbst versammelten Truppen bestimmt sind. — Die Rekrutierungen werden fortgesetzt; doch scheinen diese nicht zur Vermehrung, sondern lediglich zur Komplettierung der Truppen bestimmt zu seyn. Ueber die Pläne, welche der Pforte zugeschrieben werden und die, wie es heißt, im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen sollen, herrscht hier große Ungewißheit; man hört mitunter ziemlich ungerühmte Dinge. So sollen binnen kurzem mehrere ägyptische Regimenter hier eintreffen, ja selbst die ägyptische Flotte zur Disposition der Pforte gestellt werden, welche gleichfalls im nächsten Monat

April in unserm Hafen erscheinen soll. — Aus Syrien wenig Neues; doch scheinen die früheren Berichte auf die Pforte Eindruck gemacht zu haben, da man dem Emir Beschir, der sich noch immer hier befindet, den Antrag gemacht hat, ihn wieder unter gewissen Restriktionen zum Fürsten des Gebirges zu erheben, was Beschir unter keiner andern Bedingung anzunehmen erklärt, als daß man ihn zum Fürsten des ganzen zum Libanon gehörigen Gebietes ernenne. Dies dürfte auf große Schwierigkeiten stoßen, da namentlich England nie zugeben wird, daß die von ihm in Schutz genommenen Drusen unter das Joch des Emirs gebeugt werden. Diese Forderung Beschir's hat nun die Engländer in Harnisch gebracht, welche dem Emir ohne weiteres die frühere Protektion, die sie ihm bisher angedeihen ließen, entzogen haben. Mustapha Nuri Pascha hat der Pforte bringende Vorstellungen hinsichtlich der Einföhrung einer bessern Verproviantierung der türkischen Truppen an der syrischen Küste gemacht. Ohne eine ordentliche Verpflegung sey keine Disziplin möglich, und ohne Disziplin sey an keinen Erfolg gegen die Gebirgsbewohner zu denken, da diese die Folgen einer türkischen Okkupation für ihr Eigenthum weit mehr, als für ihre Unabhängigkeit scheuen. Zwar sey jetzt Ruhe eingetreten; doch ständen sich noch immer Maroniten, Drusen und Türken bewaffnet entgegen und der geringfügigste Anlaß könne die gereizten Gemüther wieder zum Blutvergießen bringen. Die Angelegenheiten Syriens sind überhaupt jetzt der Gegenstand fremder und auch einheimischer Intriguen, da nicht nur jeder fremde Repräsentant eigene Interessen dabei verfolgt, sondern auch die türkischen Würdenträger und Minister von ganz verschiedenen Ansichten in dieser Hinsicht beherrscht zu seyn scheinen. (M. 3.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. Naclot.

**Literarische Anzeige.**

[272.1] Braunschweig. Bei **Dehne & Müller** in Braunschweig erscheint, und ist in Karlsruhe und Rastatt durch die Buchhandlungen von **G. Braun** und **A. Kappel** zu haben:

**Napoleons Album.**

Herausgegeben von

**Dr. Eduard Brinkmeier.**  
Prachtausgabe

mit circa 20 Radirungen, der Bronze-Statue Napoleon's in Clair-obscure-Druck, und einer umfassenden Chronik. Vollständig in vier bis fünf Lieferungen à 8 Sgr. = 10 Sgr. = 30 fr. Rom. M. = 36 fr. rhein. Das ganze Werk kostet mithin höchstens 1 1/2 Rthlr.

**Der Text**

von und nach Gaudy, Fedlig, Heine, Freiligrath, Rückert, Klein, v. Platen, A. Vube, Immermann, Victor Hugo, Edgar Dinet, Barthelme u. s. w.

**Die Illustrationen**

nach Originalgemälden und Zeichnungen von Horaz Werner, A. Adam, A. Meyer (Schüler G. Bernet's), A. Maurin und den bedeutendsten Malern der Zeit. Die erste Lieferung ist bereits erschienen, die zweite folgt in wenigen Tagen.

[510.2] Karlsruhe.



**Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.**

**Bekanntmachung.**

Mit dem 1. Februar d. J. hat die Eröffnung der achten Jahreshesellschaft der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt begonnen.

Es kann von diesem Tage an der Beitritt in diese Gesellschaft dahier bei unserer Hauptkassirerin oder auswärts bei den Geschäftsfreunden der Anstalt (in Frankfurt bei dem Handlungshaus G. H. v. Claus, in Darmstadt bei Herrn Auditor und Hofgerichtsadvokat Siebert, in Stuttgart bei Herrn Oberamtspfleger Spring und in Ludwigsburg bei Herrn Amtsnotar F. H. Kattfaden, so wie nun auch wieder Nachzahlungen auf frühere theilweise Einlagen dafelbst gemacht werden können.

Zugleich verbinden wir damit die weitere Anzeige, daß die mit dem 30. Nov. v. J. geschlossene Jahreshesellschaft de 1841 3053 Mitglieder zählt.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1842.

Verwaltungsrath.

[561.2] Mannheim.



**Geschäftsanzeige.**

Wir Unterzeichnete machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir ein

**Agenturgeschäft**

unter Firma:

**Joseph Einsmann & Komp.**

in Mannheim etablirt haben, und empfehlen uns zum An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Apotheken, Mühlen, Wirtschaften, Brauereien, Bäckereien, Fabriken, Landgütern, Etablissements und Immobilien jeder Art, Anlegung und Aufnahme von Kapitalien auf Hypotheken und auf jede solide Sicherheit, Kauf und Verkauf von Hypotheken, Kauf von Steigertminen, Wechseln, Staatspapieren, erlaubten Lotterien, Effekten, Aktien und Forderungen jeder Art, Wein- und Landesprodukten, zu Agenturen, Konfignations- und

Kommissionsaufträgen, und allen in diese Branche einschlagenden Geschäften, unter Zusicherung verschwiegenster, reellster und billigster Beforgung.

Mannheim im Februar 1842.

**Josef Einsmann in Mannheim.**  
**Hugo Josef Cassel in Mainz.**

Mit Bezug auf Obiges erlaube ich alle meine Geschäftsfreunde (denen Mannheim näher liegt als Mainz), die mich oder einen meiner auswärtigen Associes mit ihren Aufträgen beehren wollen, solche von nun an meinem Etablissement

**Josef Einsmann & Komp.**

Lit. N. 1. Nr. 8 unter'm Kaufhause in Mannheim zuzuwenden, welche (und nicht mehr die Herren Stoll und Komp.) allein ermächtigt sind, in meinem Namen zu agiren.

Mannheim im Februar 1842.

**Hugo Josef Cassel aus Mainz.**

[530.3] Forzheim. (Gefuch.) Man sucht eine gute Bierbrauerei zu kaufen oder zu pachten, und bittet um Besichtigung und Preisangabe derselben unter der Adresse C. D. poste restante in Forzheim.

[504.3] Konstanz. (Anzeige.) Wir haben hier unter'm 1. Januar eine Tapetenfabrik gemeinschaftlich errichtet, und können bereits eine schöne Auswahl in ganz neuen geschmackvollen Dessins zu vortheilhaftesten Preisen anbieten.

Konstanz, den 3. Februar 1842.

**Wipper & Ritter,**

St. Paulstraße Nr. 560.

[499.3] Nr. 219. Thiengen. (Wauafford.) Die genehmigten Reparationsarbeiten am hiesigen Pfarrhause im Boranschlag von 592 fl. 58 fr., werden

Montag, den 21. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer an tüchtige Handwerker in Steigerung verankündigt; wozu dieselben eingeladen werden.

Thiengen, den 1. Febr. 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Beutler.

[485.2] Durbach, bei Offenburg. (Weinversteigerung.) Montag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Pfarrhause zu Durbach gegen zehn neue Fuder 1838er, 1839er und 1840er durbacher ganz rein gehaltener Bergwein in scheidlichen Abtheilungen gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, nebst zehn Klastern birkenem Scheiterholz und gegen 100 Zentner Heu und Dohm versteigert; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durbach bei Offenburg, den 1. Februar 1842.

Aus Auftrag:

Bürgermeister Keller.

[543.1] Wobersweiler (im Amte Rheinbischofsheim). (Holzversteigerung.) Montag, den 21. Febr. d. J.,

früh 9 Uhr,

werden im wobersweiler Gemeindefeld, Distrikt Wörth, an den Meistbietenden, im aufrechten Zustande, öffentlich versteigert:

22 Stämme starkes eichenes Bau- und Nutzholz, größtentheils zu Holländerholz tauglich, und 1 Stamm buchenes Nutz- und Brennholz; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Wobersweiler (im Amte Rheinbischofsheim), den 7. Febr. 1842.

Bürgermeisteramt.

Hemler.

[520.2] Nr. 2454. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Schuster Josef Scherer von Endingen ist Quant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 28. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Quant machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Quant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterspandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich

versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 30. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Sieb.

vd. Klippel.

Att. jur.

[550.1] Nr. 745. Abelsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Franz Link von Landenberg haben wir Quant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 3. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

festgesetzt.

Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Quant machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Quant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterspandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Abelsheim, den 18. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kast.

vd. Hoffeing.

[518.2] Nr. 2526. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bauer Christian Scherer von Broggingen ist Quant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 2. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Quant zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Quant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterspandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 31. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Sieb.

vd. Klippel.

[548.3] Nr. 1924. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Peter Imhof zu Rülshausen haben wir Quant erkannt, und wird Tagsfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 20. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Quant, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterspandrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 31. Jan. 1842.

Großh. bad. l. Bezirksamt.

Vulter.

vd. Leiblein.

[541.2] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein honnettes Frauenzimmer, welches das Buchgeschäft gründlich erlernt, demselben längere Zeit vorgestanden hat und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in ein solches Geschäft als Gehülfe wieder einzutreten. Näheres hierüber ertheilt auf portofreie Briefe das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[523.3] Bremen.



# Schiffsgelegenheiten



## Auswanderer

### Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß durch Etaplierung einer zweiten Päckellinie nunmehr monatlich zwei Post- oder Packetschiffe nach Newyork und außerdem monatlich ein Packetschiff nach Philadelphia, sowie im Frühjahr und Herbst monatlich ein Packetschiff nach Neworleans abgehen, welche sämtlich durch mich expedirt werden. Nach Baltimore werden monatlich zwei bis drei Schiffe durch mich expedirt. Die zunächst abgehenden Schiffe sind folgende:

#### Nach Neworleans:

- Am 1. März: Schiff J. S. Adams, Kapitän Ruffo.
- 15. März: Diana, P. S., Baetjer.
- 1. April: Columbus, P. S., Gilten.
- 15. April: Favorite, P. S., Arians.

#### Nach Philadelphia:

- 1. März: Schiff Philadelphia, P. S., Kapl. Greve.
- 1. April: Bremen, P. S., Köper.
- 1. Mai: Luise, P. S., Wendt.

#### Nach Newyork:

- 15. Febr.: Schiff Isabella, P. S., Kapl. Andrefen.
- 1. März: Atlantic, P. S., Graue.
- 15. März: Pauline, P. S., Schelling.
- 1. April: Heinrich, P. S., Klende.
- 15. April: Newyork, P. S., Thormann.
- 1. Mai: Emma, P. S., Ledlenborg.

#### Nach Baltimore:

- 8. März: Schiff Ernst und Gustav, Kapl. Beumann.
- 24. März: Gustav, Reimers.
- 8. April: Elise, Koch.
- 24. April: Kaspar, Spilcker.
- 1. Mai: Apollo, Stürpe.

Die mit P. S. bezeichneten Schiffe sind Post- oder Packetschiffe. Sämtliche Schiffe sind kupferstern und gefupfert, mit hohen geräumigen Zwischendeck und elegant eingerichteten Kajüten versehen, und deshalb Auswanderern zur Ueberfahrt besonders zu empfehlen. Die Passagerepreise sind auf's Billigste gestellt und können sich durch mich beförderte Auswanderer der besten Bedienung versichert halten.

Meine auswärtigen Geschäftsfreunde, welche zum Abschluß bündiger Kontrakte bevollmächtigt sind, erteilen, sowie ich, gern nähere Auskunft und meine gedruckten Ueberfahrtsbedingungen unentgeltlich, und ersuche ich deshalb, sich wegen der Ueberfahrt an einen derselben zu wenden, nämlich:

- in Karlsruhe an Hrn. V. Schweig,
- Bretten an Hrn. A. Lindner,
- Maunheim an Hrn. Thomas Eller,
- Heidelberg an Hrn. C. Gröber,
- Eppingen an Hrn. J. P. Doll,
- Weinheim an Hrn. F. E. Neppius,
- Heppenheim an Hrn. A. Schund,
- Pforzheim an Hrn. Karl Bofinger.

Bremen, im Februar 1842.

H. A. Heineken,

obrigkeitlich angestellter und beidigtiger Schiffsmakler.

[508.1] Nr. 801. Korf. (Entmündigung.) Elisabetha Heib ledig von hier wurde unter'm heutigen wegen Geisteskrankheit für entmündigt erklärt und für dieselbe der Bürger Jakob Thorswarth der Zie von hier als Pfleger bestellt und in seiner Eigenschaft handlungsbüchlich verpflichtet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Korf, den 2. Februar 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Neudronn.

[537.3] Nr. 27. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die Prüfung der Schulpflichtigen zum Behufe ihrer Aufnahme in die Schullehrerseminarien auf 1842 sind, und zwar:

- a) Bei dem evangelischen Schullehrerseminar zu Karlsruhe auf den 13., 14. und 15. April d. J.,
- b) Bei dem katholischen Schullehrerseminar zu Ettlingen auf den 9., 10. und 11. Mai d. J.,
- c) Bei dem katholischen Schullehrerseminar zu Meersburg auf den 25., 26. und 27. April d. J.,

bestimmt worden. Diejenigen Aspiranten, welche diese Aufnahme wünschen, haben sich daher den Tag vor dem Anfang der Prüfung zu Karlsruhe, beziehungsweise zu Ettlingen und Meersburg, einzufinden, wobei dieselben zugleich auf die Verordnung des großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dez. 1836 II. mit dem Beifügen aufmerksam gemacht werden, daß die erforderlichen 5 Zeugnisse 3 Wochen vor der Prüfung durch die Bezirksobulvinstaturen an die betreffenden Seminardirektionen einzufinden sind.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1842.

Großh. bad. Ober-Schulkonferenz.

Zahn.

[257.3] Nr. 268. Achern. (Bekanntmachung.) Da Benedikt Berger von Sasbachried der diesseitigen Aufforderung vom 18. Juni 1822, Nr. 5547, bis jetzt keine Folge geleistet hat, so wird sein in 701 fl. 2 fr. bestehendes Vermögen seiner Ehefrau Katharina, geb. Kiefer, dem mit derselben abgeschlossenen Ehevertrag vom 1. Juli 1803 gemäß, eigenthümlich zugewiesen.

Achern, den 6. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Wänker.

[414.3] Nr. 1149 1/2. Salem. (Urtheil.) In Untersuchungsachen gegen Georg Kleinnecht von Sulzbach, königl. würt. Oberamts Backnang, wegen Verwundung, wird auf antwortliches Verhör zu Recht erkannt:

Infulpat sey der Verwundung des Martin Wüß zu Vermatungen für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe, zum Ersatz der Kur- und Verfaumnisstkosten, so wie zur Tragung der Untersuchungs- und Straferhebungslosten zu verurtheilen, auch nach erstandener Strafe der großh. bad. Lande zu verweisen.

W. M. W.

Dessen zur Urkunde wurde gegenwärtiges Urtheil auf den Grund der im Anhang enthaltenen Entscheidungsgründe

ausgefertigt und mit dem größten Gerichtsiegel versehen. So geschehen Konstanz, den 23. Dez. 1841.

Großh. bad. Hofgericht des Seckreises.

Stöber. (L. S.) Kaiser.

Nr. 383. Vorstehendes Urtheil bringen wir, unter Beilegung des Signalements des Beurtheilten, hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß derselbe seine Strafe erstanden hat, und über die Gränze transportirt worden ist.

#### Signalement des Joh. Georg Kleinnecht.

- Größe, 5' 4" 3/4.
- Alter, 23 Jahre.
- Statur, unterseht.
- Haare, braun.
- Augenbraunen, braun.
- Augen, grau.
- Stirn, gewölbt.
- Mund, aufgeworfen.
- Bähne, gut.
- Bart, braun und schwarz.
- Gesichtsfarbe, gesund.
- Besondere Kennzeichen, keine.

Salem, den 25. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Rudmich.

[512.3] Nr. 1668. Eppingen. (Die Konfiskation pro 1842 betreffend.) Bei der dahier stattgehabten Konfiskationsaushebung für das Konfiskationsjahr 1842 sind die Konfiskationspflichtigen

- Mathes Emmrich von Tiefenbach mit Loosnr. 93 und
- Dietrich Wegger von Gemmingen mit Loosnr. 110 nicht erschienen.

Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, ansonsten sie als Refraktäre erklärt und die im Gesetz vom 5. Okt. 1829, Regierungsblatt Nr. XV. angebrochte Strafe gegen sie ausgesprochen werden wird.

Eppingen, den 1. Febr. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Ortallo.

[556.3] Nr. 284. Baden. (Erhvorladung.) Die unbekanntenen Ehegatten der am 8. Januar d. J. dahier verstorbenen Dienerin Rannette Wolf, gebürtig von Kreuzthal bei Würzburg, werden öffentlich vorgeladen, binnen der Frist

von drei Monaten dahier zu erscheinen und ihre Erbansprüche an den in 1947 fl. 21 fr. bestehenden Vermögensnachlaß glaubhaft darzutun, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Baden, den 5. Februar 1842.

Großh. bad. Amtsvorort.

Wogel.

[440.3] Gengenbach. (Erhvorladung.) Zur Theilnahme an dem Vermögen, welches die am 7. vor. M. verstorbene ledige, taubstumme Maria Anna Rink von

Neuhausen in der Stadtgemeinde Zell a. S. zurückgelassen hat, ist in dem väterlichen Stamme der im Jahr 1798 oder 1799 nach Ungarn ausgewanderte Franz Anton Wolfgang von Unterhammerbach, wenn er noch am Leben ist, als Erbe herufen. Weil von seinem Leben und Aufenthaltsort in der Gemeinde nichts bekannt ist und in Erfahrung gebracht werden kann, so wird derselbe aufgefordert, sein Dasein

innerhalb vier Monaten, von heute an, hierher anzugeben, und sein Erbrecht an die vorgenannte Erblasserin geltend zu machen, andernfalls nach Umfäng dieser Zeit diese Erbschaft denjenigen zugewiesen werden wird, welchen sie zukäme, wenn derselbe zur Zeit des Erbansfalls schon gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Gengenbach, den 29. Januar 1842.

Großh. bad. Amtsvorort.

Freßger.

[253.3] Nr. 245. Ladenburg. (Aufforderung.) Auf dem im schriesheimer Viertel dahier gelegenen Wohnhaus des Hartmann Bey dahier stehen noch von dem früheren Besitzer, Johann Ad. Diemer, folgende Pfandbeiträge offen:

- 1) nach Pfandbuch Tom 9, pag. 360 eine zum Besten des Rathöverwandten Ernst Tobias Sobach dahier über 525 fl. ausgestellte Hypothek vom 3. Juli 1795.
- 2) Ein Pfandbeitrag vom 28. Juni 1798 über 1000 fl. zu Gunsten des Handelsmanns Angelus Heilmann zu Weinheim (Pfandbuch Tom 10, pag. 488.)
- 3) Eine Hypothek vom 23. Mai 1807 zum Besten der Wittwe Sichel dahier über 150 fl. (Pfandbuch Tom 12, pag. 593.)

Auf Antrag des Unterpfandbesizers fordern wir diejenigen, welche aus obigen Pfandbeiträgen noch Ansprüche ableiten können, hiermit auf, solche um so gewisser binnen 6 Wochen

anzumelden, widrigenfalls ihre Unterpfandsrechte im Verhältnis zu dem jetzigen Besitzer verloren gehen und die nach gesuchten Striche verfügt werden sollen.

Ladenburg, den 17. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leers.

[357.3] Nr. 1217. Ladenburg. (Aufforderung.) Bei der Verlassenschaftsteilung der Katharina Bed Wittwe, seit dem Peter Bed ein in dem Redarviertel dahier gelegenes Wohnhaus, nebst Stallung und Garten, einseits Karl Wilson, und andererseits die Stadtmauer, zu, welches noch mit einer, von Peter Haul zu Gunsten des Anwaltschultheißen Peter Heilmann über 200 fl. ausgestellten, Hypothek vom 29. August 1764 belastet ist.

Da Peter Bed den Erwerb des Hauses sammt Zubehör nicht nachweisen kann, und die Hypothek schon lange bezahlt seyn soll, so werden alle, welche dingliche Rechte auf das Haus begründen, oder Ansprüche aus dem Pfandbeitrag ableiten können, aufgefordert, solches binnen 6 Wochen

zu thun, widrigenfalls der nachgesuchte Pfandtitel verfügt wird, und die dinglichen Rechte im Verhältnis zum jetzigen Besitzer verloren gehen sollen.

Ladenburg, den 21. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Leers.

[522.3] Nr. 853. Jesetten. (Aufforderung.) Konrad Wegger von Waltersweil, der schon im Jahr 1833 nach Nordamerika ausgewandert ist, und sich zu Canton, im Staate Ohio, anständig gemacht, will sein noch in Waltersweil unter Pflegschaft stehendes Vermögen an sich ziehen.

Es ergeht daher an dessen Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an Konrad Wegger Montags, den 28. Febr. d. J., Vormittags

auf der Amtskanzlei dahier um so gewisser geltend zu machen, als man sonst ihnen hierzu nicht mehr verhelfen konnte.

Jesetten, den 28. Jan. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mainhard.

[454.3] Nr. 301. Stodach. (Aufforderung.) Meinrath Auer von Hoppentzell, seit 12 Jahren abwesend, wo er unbekannt, ist bei der Verlassenschaftsache seiner verstorbenen Schwägerin Elisabeth Auer, gewesenen Ehefrau des Bürgeres und Schusters Anton Krazer von Jozenegg, beteiligt.

Derselbe, oder seine etwaigen Nachkommen werden nun aufgefordert, sich binnen 3 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn er, oder seine Nachkommen zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Stodach, den 31. Jan. 1842.

Großh. bad. Amtsvorort.

Ditto.

[527.3] Nr. 2897. Bretten. (Aufforderung.) Johann Leonhard Freiburg von Aufbaum, seit 1826 von Haus an unbekanntem Orten abwesend, wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist von seinem Aufenthaltsorte Nachricht zu geben, als er sonst für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Bretten, den 3. Februar. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lang.

[538.1] Nr. 3042. Bretten. (Fahndungsurtheil.) Kanonier Friedrich Schäfle von Zaisenhäusern hat sich flüchtig, weshalb die unter'm 24. vor. M. auf ihn erlassene Fahndung zurückgenommen wird.

Bretten, den 4. Februar 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schrodt.

[513.2] Karlsruhe. (Gesuch.) Eine große eiserne Spindelpresse mit Anwurf wird zu kaufen gesucht. Reflektierende wollen ihre Angebote vorstoßen mit W. X. bezeichnet an das Kontor der Karlsruher Zeitung gelangen lassen.